

# RECHENSCHAFTS- BERICHT 2024

ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 22.01.2026



# INHALTSVERZEICHNIS

## Berichte

04 Vorwort des Vorstands

05 Bericht des Vorsitzenden des Aufsichtsrates

## Themen

07 Thema I: Gemeinsam leben vor Ort – sozial und nachhaltig

09 Thema II: Weil jede\*r zählt. Bildung und Chancengerechtigkeit

12 Thema III: Füreinander da sein und Pflege wirksam gestalten

14 Thema IV: Gesellschaftlicher Dialog und Demokratie

16 Aus der Landesgeschäftsstelle

17 Von den Freiwilligendiensten

19 Aus dem Fröbelseminar

## Anhang

21 Statistik

22 Organigramm

## VORWORT DES VORSTANDS

*„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“  
(1. Korinther 16,14) – Jahreslosung 2024*

Familie und Freunde halten zusammen. Und die Diakonie in Hessen hält zusammen – aus Liebe und aus Überzeugung. Denn Zusammenhalt entsteht auch durch diakonisches Handeln. So haben wir für Sie zahlreiche Tätigkeiten des Landesverbands aus dem Jahr 2024 zusammengestellt und wollen Ihnen anhand ausgewählter Themenfelder vor Augen führen, wofür wir zusammenhalten. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Eintauchen in die Vielfalt diakonischen Wirkens.

Zusammenhalt im diakonischen Sinn bedeutet, Gemeinschaft zu gestalten, und zwar ganz konkret vor Ort. Wir verstehen Wohnorte als gemeinschaftliche Lebensräume, für die in der die soziale Verbundenheit und der nachhaltige und respektvolle Umgang mit Anderen entscheidend ist. Im Jahr 2024 haben wir neue Projekte und Initiativen aufgesetzt, um die diakonische Vernetzung in der Region weiter voranzutreiben und den Sozialraum zu fördern. Zusammenhalt schließt ein, dass wir soziale Ungerechtigkeiten nicht tolerieren und uns für Bildung und Chancengerechtigkeit einsetzen. Jeder Mensch ist von Gott geliebt und deshalb wertvoll. Wir unterstützen unsere Mitglieder in der Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe, der Schwangerschaftskonfliktberatung, Frauen- und Familiengesundheit/Müttergenesung, Erziehungshilfe, Berufshilfe, Straffälligenhilfe und Suchthilfe. Und wir fördern neue Wege, die Partizipation und Teilhabe aller Menschen ermöglichen. Zusammenhalt darf nicht vom Geld abhängig sein. Im Jahr 2024 konnten wir mit der Kampagne #wegen Armut nicht dabei auf die prekäre Situation vieler von Armut betroffener Menschen aufmerksam machen. Die Arbeit in Bahnhofsmissionen, in der Schuldnerberatung, in der Wohnungsnotfallhilfe und in Housing First-Projekten bleibt ein Kernanliegen der Diakonie Hessen – ebenso wie die Initiativen Krank auf der Straße und #wärmespenden.

Wenn wir krank sind oder altern, sind wir besonders auf die Solidarität von Familie und Gemeinschaft angewiesen. Wir halten zusammen – und halten auch krisenhafte und lebensbedrohliche gesundheitliche Situationen miteinander aus. Als Landesverband setzen wir uns weiterhin und deutlich auf verschiedenen Ebenen für eine grundlegende Reform des Pflegesystems und der Pflegeberufe ein.

Damit unsere Gesellschaft auch weiterhin als Ganzes zusammenhält, braucht es eine starke diakonische Stimme für den Sozialstaat und soziale Gerechtigkeit.

Diakonische Arbeit soll in einem optimalen Umfeld und unter besten Bedingungen stattfinden können. Wir als Diakonie Hessen setzen uns für unsere 440 Mitglieder auch auf politischer Ebene ein: in sozialpolitischen Gesprächen am Hessischen Landtag, bei Einrichtungsbesuchen mit Politiker\*innen, in den Ligen der freien Wohlfahrtspflege und auf öffentlichen Veranstaltungen. Wir wollen Gesellschaft mitgestalten – damit das Soziale wieder mehr im Vordergrund steht. Die Diakonie Hessen hat auch im Jahr 2024 die interkulturelle Arbeit in Hessen gefördert und gestärkt. Durch unsere Beratungsangebote und auch durch finanzielle Unterstützung, möchten wir Menschen dabei unterstützen, ihren Weg zu gehen und in Würde leben zu können. Zusammenhalt bedeutet für uns, solidarisch mit allen Menschen zu sein, so wie es auch im Grundgesetz formuliert ist.

**Zusammenhalt entsteht aus Liebe.** Die Jahreslosung 2024 lautete: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Korinther 16,14). An der Kampagne #aus-Liebe des Bundesverbands können Sie sehen, wie diakonischer Dienst Gemeinschaft stiftet und wirksam ist. Und in unserer Arbeitshilfe zum Diakoniesonntag aus dem Jahr 2024 können sie lesen, wie Zusammenhalt angesichts Armut, sozialer Ungerechtigkeit und Klimawandel, Wohnungslosigkeit und in neuen Nachbarschaften mit Pflege- und Sorgestrukturen gelebt werden kann. Wir danken allen unseren Mitgliedern für das Vertrauen und für den gemeinsamen Dienst am Nächsten – und für den diakonischen Zusammenhalt.

Pfarrer Carsten Tag  
Vorstandsvorsitzender

Dr. Harald Clausen  
Vorstand

## BERICHT DES VORSITZENDEN DES AUFSICHTSRATS

Das Jahr 2024 war für die Diakonie Hessen wie schon das Jahr 2023 von Herausforderungen, aber auch von bedeutenden Fortschritten und wegweisenden Entscheidungen geprägt. Als Vorsitzender des Aufsichtsrats blicke ich mit Dankbarkeit und Zuversicht auf die gute Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand, die gerade in diesen Zeiten von besonderer Wichtigkeit für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Diakonie Hessen ist.

Im Berichtszeitraum hat der Aufsichtsrat viermal an folgenden Terminen getagt:

- 25. März 2024 in Frankfurt
- 24. Juni 2024 in Kassel
- 30. September in Frankfurt
- 18. Dezember in Kassel.

### Beschlüsse des Aufsichtsrats 2024

Um es vorwegzunehmen: Der Aufsichtsrat hat auch im vergangenen Jahr die ihm gesetzlich und satzungsgemäß obliegenden Aufgaben wahrgenommen und hat sich vom Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichterstattung regelmäßig über die Lage und Entwicklung der Diakonie Hessen sowie über wichtige Geschäftsvorgänge und Entwicklungsthemen unterrichten lassen.

Dabei war ein zentrales Anliegen in nahezu allen Sitzungen der Schutz und die Unterstützung von Betroffenen sexualisierter Gewalt. In seiner Sitzung vom 30. September 2024 stimmte der Aufsichtsrat der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung („Beitrittserklärung“) zur Bildung einer Unabhängigen Regionalen Aufarbeitungskommission (URAK) zu. Die URAK soll eine unabhängige, strukturierte und transparente Aufarbeitung von Fällen sexualisierter Gewalt in Kirche und Diakonie ermöglichen. Die Kommission besteht aus Betroffenenvertretungen, kirchlichen und diakonischen Mitgliedern sowie externen unabhängigen Expert\*innen. Bereits im Frühjahr 2025 wurden die Mitglieder der URAK berufen. Damit ist ein wichtiger Schritt für die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt getan.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Begleitung der Diakonie Hessen im Wir.Jetzt.Anders!-Prozess (WJA). Im Transformationsprozess konnten nachhaltige Verän-

derungen angestoßen werden – auch in Gesprächen im Rahmen des Schwerpunktthemas auf der letzten Mitgliederversammlung im Jahr 2024.

Der Aufsichtsrat der Diakonie Hessen empfahl ferner der Mitgliederversammlung, § 10 der Satzung DH („Konfessionelle Anforderungen“) aufzuheben und § 9 Abs. 1 der Satzung DH („Pflichten der Mitglieder“) um eine Nummer 17 zu erweitern. Mit Wirkung für den Diakonie Hessen e.V. und dessen Mitarbeitende sollte die Anwendung der Arbeitsrichtlinie-EKD in Form einer vom Aufsichtsrat zu erlassenen Richtlinie nach § 18 Abs. 2 Ziff. 1 der Satzung DH („Allgemeine Richtlinien zur Durchführung diakonischer Arbeit“) übernommen werden. Die Mitglieder folgten in ihrer Versammlung vom 6. November 2024 dieser Empfehlung des Aufsichtsrats. Diese Anpassung der Satzung ist ein wichtiger Schritt, die bereits existente konfessionelle Vielfalt der Beschäftigten der Diakonie in Hessen anzuerkennen.

Weitere Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats bezogen sich auf das in der „Verbandsempfehlung Gleichstellung“ vom 20. Oktober 2022 formulierte Ziel einer geschlechtergerechten Gestaltung der Arbeitswelt, insbesondere einer geschlechtergerechten Zusammensetzung von Gremien, Organen und Leitungsstellen in der Diakonie. Der Aufsichtsrat beschloss in Bezug auf den eigenen Verantwortungsbereich des Diakonie Hessen e.V. in diesem Kontext die Übernahme der Verbandsempfehlung Gleichstellung im Sinne einer Selbstverpflichtung.

### Liegenschaften

Im September 2024 beschloss der Aufsichtsrat außerdem die Sanierung der Ederstr. 12. Des Weiteren stimmte der Aufsichtsrat dem Erweiterungsbau des Evangelischen Fröbelseminars gem. Bauplanung zu. Auch der Übertragung der geerbten „Liegenschaft Nack“ auf das Dekanat Alzey-Wöllstein stimmte der Aufsichtsrat der Diakonie Hessen zu.

### Jahresabschluss 2024

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft LPS GmbH, Eschborn, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungs-

# Berichte

vermerk versehen. Trotz der Herausforderungen, die das Jahr mit sich brachte, konnten die Ziele der Wirtschaftsplanung erreicht werden. Der Aufsichtsrat hat den geprüften Jahresabschluss intensiv erörtert und gebilligt. Die Diakonie Hessen wird auch in Zukunft auf einem stabilen Fundament stehen, wenn die Konsolidierungsmaßnahmen aus dem Wirtschaftsjahr 2024 konsequent umgesetzt werden, um damit die Kürzung der Kirchengeldzuweisungen auszugleichen. Davon überzeugt er sich regelmäßig in seinen Sitzungen. Der Aufsichtsrat stellt des Weiteren den Jahresabschluss 2024 der Diakonie Hessen e.V. nach § 18 Abs. 2 Ziff. 7 der Satzung auf Empfehlung des Finanzausschusses mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.672.601,20 € und einem Bilanzvolumen von 57.666.664,71 € fest. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Mitgliederversammlung die Genehmigung des Jahresabschlusses 2024 nach § 15 Ziff. 4 der Satzung. Der Jahresüberschuss wird in die Rücklagen eingestellt.

## Ausschüsse

Der Aufsichtsrat wählte Martina Heide-Ermel in den Satzungs- und Strukturausschuss. Außerdem entsendete der Aufsichtsrat der Diakonie Hessen Petra Hitzel, Geschäftsführung Gesellschaft für diakonische Einrichtungen in Hessen und Nassau mbH, Darmstadt, ab dem 01. Oktober 2024 bis zum Ende der laufenden Amtszeit als Stellvertretung für das Mitglied Lars Römermann in die Arbeitsrechtliche Kommission der Diakonie Hessen (ARK.DH).

## Neu aufgenommene Mitglieder seit 1. Januar 2024

- Zweite Halbzeit – Christlicher Verein aktiver Menschen Hofheim am Taunus e.V. Tagespflege Diakoniestation Friedrichsdorf gGmbH
- annakai Stiftung – Hilfe für Adoleszente aus Suchtfamilien und Adoleszente mit depressiven Störungen
- Agaplesion Wohnen & Pflegen Süd Betriebs gGmbH

## Ausgeschiedene Mitglieder zum 31. Dezember 2024

- Ev. Stadtmission Arheilgen
- Ökumenische Wohnhilfe Darmstadt gGmbH

## Dank

Abschließend möchte ich allen Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Diakonie Hessen für ihr Engagement und ihre Zusammenarbeit danken. Diakonie ist mehr als ein Unternehmen. Wir alle sind Teil einer Dienstgemeinschaft, die das Wohl des Menschen ins Zentrum rückt. Ich danke deshalb besonders auch allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Diakonie für ihren täglichen Einsatz.

Pfarrer Maik Dietrich-Gibhardt

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Diakonie Hessen

## THEMA I: GEMEINSAM LEBEN VOR ORT – SOZIAL UND NACHHALTIG

Zusammenhalt bedeutet, den gemeinsamen Lebensraum aktiv selbst zu gestalten – sei es durch Projekte, Arbeitsgemeinschaften, der Entwicklung von neuen Strukturen, der Art und Weise, wie Gebäude genutzt werden oder durch das konkrete Zusammenleben und das freiwillige Engagement vieler Menschen. Insbesondere Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen, sind oft (zu) wenig in Entscheidungen, die ihren Lebensraum betreffen, eingebunden. Wir brauchen aber starke Netzwerke des Zusammenhalts. Dafür hat sich die Diakonie Hessen auch im Jahr 2024 eingesetzt. Die Wünsche und Interessen aller Menschen vor Ort sollen die Richtschnur für Entscheidungen sind. Die Diakonie Hessen fördert deshalb gemeinsam mit diakonischen Trägern und Einrichtungen einen sozialräumlichen Ansatz in der kommunalen Arbeit. Konkret gelebt wird dieser beispielsweise im Projekt **„MitWIRken: zusammenhalten-gestalten-wachsen“**, das im Dezember 2024 vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bewilligt wurde. Das Gemeinschaftsprojekt von Diakonie Hessen und der Regionalen Diakonie in Hessen und Nassau gGmbH zur Förderung von Integration und Teilhabe im Sozialraum startete zum 1.1.2025 und läuft über drei Jahre. Neben zehn regionalen diakonischen Werken im Gebiet der EKHN beteiligen sich drei diakonische Werke in der EKKW, zwei Dekanate und der Evangelischen Regionalverband Frankfurt und Offenbach. Ziel des Projekts ist es, mit einem sozialräumlichen Ansatz Teilhabe und Integration von Geflüchteten und Migrant\*innen zu fördern, ihre Selbstwirksamkeit zu stärken, Dialogräume zu eröffnen und damit einen Beitrag zum konstruktiven Miteinander vor Ort zu leisten. Dabei sind eine engere Zusammenarbeit von Kirche und Diakonie im Sozialraum ebenso wichtige Bestandteile des Projekts, wie die Förderungen des interreligiösen Dialogs. Eine Finanzierung durch den Europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) von über sechs Millionen Euro ermöglicht es, an 16 Standorten im Gebiet der beiden hessischen Evangelischen Kirchen dafür je eine Vollzeitstelle zu schaffen.

Auch das **„Projekt Sorgenetze. Sorgestrukturen im Sozialraum neu denken“**, das im Mai 2024 startete, soll den Zusammenhalt in den Regionen stärken, damit mehr Menschen miteinander und füreinander sorgen – auch und besonders generationenübergrei-

fend. Es gilt, neue Wege für eine älter werdende Gesellschaft zu finden und altersgerechte Quartiere zu gestalten. Das Projekt ist in zwei ländlicheren Regionen in Nordhessen verortet und zunächst auf zwei Jahre ausgelegt. Ziel ist es, die relevanten Akteur\*innen und Stakeholder innerhalb eines (zukünftigen) Sorgenetzes in den jeweiligen Regionen zu identifizieren und zusammenzubringen. Die Einbindung verschiedenster Perspektiven erhöht die Erfolgchancen und ermöglicht es, auch für andere Regionen gelingende Faktoren abzuleiten.

Sowohl das Projekt „mitWIRken“ als auch „Sorgenetze“ beruhen auf der Überzeugung, dass zukünftige Versorgungsstrukturen auf lokalen Netzwerken gründen. Diese Netzwerke müssen aktiv gestaltet und gepflegt werden. Lokale, kooperative Strukturen waren zudem Thema des 4. Innovationsfachtag, den die Diakonie Hessen am 11. Juni 2024 unter dem Titel **„Die Versorgung der Zukunft gestalten – Gemeinsam und vor Ort“** veranstaltete. Circa 60 Personen aus Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Hessen und anderen Organisationen nahmen an der Veranstaltung teil.

Auch das **Forum Diakonische Kirche** am 29. Oktober 2024 in Hephata widmete sich der Frage, wie Strukturen vor Ort zu mehr Zusammenhalt und sozialer Gerechtigkeit führen können. Das diakonische Netzwerktreffen wurde organisiert von der Diakonie Hessen, der EKKW, der Hephata Diakonie, der Evangelischen Hochschule Darmstadt und dem Evangelischen Forum Schwalm-Eder. Unter dem Motto **„Möglich machen Jetzt! – Soziales Handeln in Zeiten knapper Ressourcen“** fand ein Vortrag zum sozialräumlichen Engagement am Beispiel der Kommune Wabern statt. Danach diskutierten die rund 70 Teilnehmenden an fünf Thementischen innovative und kreative Lösungen: Sorgenetze entwickeln, Handlungsoptionen einer diakonischen Kirche, Nutzung von Chancen im Förderwesen und einer erfolgreichen Personalsicherung sowie die der regionalen Leader-Förderung.

Kirche und Diakonie tragen eine besondere Verantwortung bei der Nutzung von Immobilien im kommunalen Raum. Auch dieser Dimension von sozialräumlichem Engagement widmeten sich mehrere Veranstaltungen. Am 4. November 2024

# Themen

endete die sechsteilige Veranstaltungsreihe „**Sozial verantwortliche Gebäudeentwicklung in Stadt und Land – Know-how für Kirchengemeinden und diakonische Träger**“, veranstaltet von der Diakonie Deutschland, dem Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN (ZGV), der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie der Diakonie Hessen. Insgesamt nahmen 260 Personen teil. Die Veranstaltung spannte den Bogen von Konzeptvergaben, der Bewirtschaftung eigenen Immobilien, dem Agieren in lokalen Bündnissen bis hin zur Wohnsituation von Mitarbeitenden.

Den Zusammenhalt und die Vernetzung von Kirche und Diakonie fördert und stärkt die Diakonie Hessen durch ein eigenes Referat „**Diakonie in der Region**“. In den Regionalen Arbeitsgemeinschaften von Diakonie und Kirche werden aktuelle Entwicklungen bei den Trägern und in den Kirchen ausgetauscht, Querschnittsthemen diskutiert sowie sozialpolitische Themen aufgegriffen und strategisch abgestimmt. Beispielhaft für die Themen, die in den **Regionalen Arbeitsgemeinschaften** von Diakonie und Kirche in der EKKW diskutiert wurden, stehen zwei Veranstaltungen: Einmal eine Veranstaltung zur Nutzung der Potentiale der Künstlichen Intelligenz in den Praxisfeldern der Diakonie in der Region Hanau-Main-Kinzig; außerdem ein Workshop für Demokratie und Teilhabe in der Diakonie im Werra-Meißner-Kreis. Ein erfolgreiches Beispiel für die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene aus dem Jahr 2024 ist die Entwicklung einer gemeinsamen Broschüre und einer gemeinsamen Homepage in der Region Rhein-Lahn, die den Menschen vor Ort die Unterstützungsmöglichkeiten durch die verschiedenen kirchlichen und diakonischen Akteure in der Region aufzeigt. In anderen Regionen setzten sich die Mitglieder gemeinsam vor Ort für Demokratie und Vielfalt ein. Wieder in anderen Regionen lag der Fokus auf dem gegenseitigen Kennenlernen und der Begegnung der diakonischen und kirchlichen Akteure. Regionale Arbeitsgemeinschaften sind wichtig, um mit einer gemeinsamen kirchlich-diakonischen Stimme zu sprechen, Bedarfe abzustimmen, voneinander zu lernen und dadurch auch den kommunalen Raum zu stärken.

Ganz wesentlich getragen und gelebt wird der gesellschaftliche Zusammenhalt jedoch vom **freiwilligen Engagement** vieler Menschen. (Wohn-)Orte als

gemeinsame, soziale und nachhaltige Lebensräume sind undenkbar ohne freiwillig Engagierte. Zur Stärkung des freiwilligen Engagements fand auch im Jahr 2024 der **Engagementkongress** statt. Die Diakonie Hessen bot, unterstützt durch die Stiftung Diakonie Hessen und in Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, einen Workshop an. In der Veranstaltung am 16. September im Congress Park Hanau standen die Themen Vernetzung, Bürokratieabbau und digitale Medien im Zentrum. Die Diakonie Hessen ist dankbar für die vielen Menschen, die durch ihre Arbeit und ihr Engagement den sozialen Zusammenhalt vor Ort stärken.

## THEMA II: WEIL JEDE\* R ZÄHLT. BILDUNG UND CHANCENGERECHTIGKEIT

Zusammenhalt fordert, allen Menschen den Zugang zu Bildung und zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Die Diakonie Hessen verfolgte auch im Jahr 2024 das Ziel, professionelle Unterstützung zu bieten, damit Menschen ihr Leben selbst bestimmen können. Mit dem Projekt „**Inklusive Kinder- und Jugendhilfe – gemeinsam gestalten!**“ setzt der Landesverband einen besonderen Akzent auf die Stärkung junger Menschen. Das Projekt, das von der Stiftung Diakonie Hessen unterstützt wird, ging am 1. März 2024 offiziell an den Start. Ausgehend von der damit verbundenen Projektstelle werden Fachtagungen, Netzwerktreffen und Fortbildungen für Mitglieder angeboten. Am 3. September 2024 beispielsweise wurde in Marburg ein Fachtag zum Thema „Aktueller Umsetzungsstand und Gelingensbedingungen einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe in Hessen“ veranstaltet. Am 21. September 2024 fand, gemeinsam mit dem Bundesjugendring und der Nieder-Ramstädter-Diakonie, eine inklusive Jugenddialogveranstaltung statt.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht dort, wo Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen. Die Mitbestimmung und Partizipation von Klient\*innen in diakonischen Einrichtungen gewinnt erfreulicherweise immer mehr an Bedeutung. Die Diakonie Hessen fördert diese Entwicklung aktiv. Im Jahr 2024 wurde das **DA-BEI-Projekt**, das Formen der Mitbestimmung in der Wohnungsnotfallhilfe erprobte, nach einer Laufzeit von drei Jahren erfolgreich abgeschlossen. DABEI steht für „Demokratie fördern. Ausgrenzung reduzieren. Beteiligung leben. Eigeninitiative unterstützen und Integration ermöglichen in der Wohnungsnotfallhilfe“. Das Ziel war es, Nutzer\*innen-Partizipation in den verschiedenen Wohnungsnotfallhilfe-Einrichtungen der Diakonie Hessen – von Tagesaufenthalt bis zu betreutem Wohnen und darüber hinaus – zu fördern. Im Projekt wurden verschiedene partizipative Initiativen aus Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Hessen begleitet. Zentral war unter anderem eine mehrwöchige teilnehmende Beobachtung in zwei ausgewählten Tagesaufenthalten für wohnungslose Menschen. Der Projektabschlussbericht findet sich auf der Webseite der Diakonie Hessen. In **politischen**

**Gesprächen und Netzwerkarbeit** im hessischen Landtag und im Landtag von Rheinland-Pfalz setzte sich die Diakonie Hessen auch im Jahr 2024 für die Themen Bildung und Chancengerechtigkeit ein. Im Mittelpunkt standen der Austausch mit politischen Entscheidungsträger\*innen zu aktuellen sozialpolitischen Herausforderungen, wie dem Fachkräftemangel in der Heilerziehungspflege, der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und der Stärkung des Landesjugendamtes. Weitere Schwerpunkte waren die Förderung von Kinderrechten, die Integration benachteiligter Gruppen am Arbeitsmarkt sowie die Sicherung der Landesförderung für die Schuldnerberatung. Die Diakonie Hessen ist außerdem dem „**Aktionsbündnis Kinderrechte**“ des Bundesverbandes des Kinderschutzbundes, des Deutschen Kinderhilfswerk und UNICEF beigetreten. Das Bündnis setzt sich dafür ein, dass die Kinderrechte ins Grundgesetz aufgenommen werden. Auf Fachtagen, Arbeitskreisen und durch Kooperationen mit anderen Verbänden konnte die Diakonie Hessen ihre Anliegen in politische Entscheidungsprozesse einbringen. In Gesprächen auf Liga-Ebene im Gespräch mit dem HMSI sowie den frauenpolitischen Sprecherinnen von SPD und CDU und sprach sich die Diakonie Hessen beispielsweise erfolgreich für eine Auszahlung in einer Inflationsausgleichsprämie pro Vollzeitstelle an die **Beratungsstellen für den Schwangerschaftskonflikt** aus.

Ihre Anliegen zu Bildung und Chancengerechtigkeit vertrat die Diakonie Hessen zudem öffentlichkeitswirksam. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Stiftungsfonds „DiaStart“ startete die Kampagne **#bildung ist stark – gleiche Chancen** für alle im Frühjahr 2024. Diakonische Projekte konnten sich im Rahmen der Kampagne in zwei Ausschreibungsrunden um je zehn „Koffer voller Bildung bewerben“. Auch dank der großzügigen Unterstützung des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen konnten Projekte in einem Volumen rund 70.000 Euro gefördert werden. Die Projekte zeigen eindrucksvoll die Vielfalt diakonischer Arbeit im Bildungsbereich. In der Aktionswoche vom 14. bis 18. Oktober 2024 setzte die Diakonie Hessen unter dem Motto **#wegenArmutnichtdabei** verschiedene Facetten von

# Themen

Armut in den Fokus, um Mythen rund um die Lebensrealitäten betroffener Menschen aufzuklären. In den sozialen Netzwerken wurden durch diese Kampagne über 50.000 Menschen erreicht. Auch die Kampagnenseite, die als Wissensseite zum Thema Armut weiterbestehen wird, konnte dreistellige Zugriffszahlen aufweisen. Der hessische Rundfunk führte für Radio und Fernsehen Interviews mit Dr. Melanie Hartmann von der Diakonie Hessen und Betroffenen in einer diakonischen Einrichtung. Die Kampagne wurde realisiert mit der Unterstützung der Stiftung Diakonie Hessen.

Sehr erfolgreich war auch das Spendenprojekt „**Krank auf der Straße**“ der Diakonie Hessen. Leider leben wohnungslose Menschen immer länger auf der Straße. 30 Prozent von Ihnen sind älter als 55 Jahre. Der Pflegebedarf steigt und Pflegeeinrichtungen sind auf diese Menschen nicht eingestellt. Umso wichtiger ist es, wohnungslose Menschen durch gut aufgesetzte Spendenprojekte zu unterstützen.

2024 wurde des Weiteren die Kampagne und Spendenaktion **#wärmespenden** mit dem Rekordergebnis von 87.000 Euro an Einzelspenden abgeschlossen. So konnten wieder Schlafsäcke, Isomatten, Winterjacken und weitere Hilfsmittel über Einrichtungen der Wohnungsnotfallhilfe ausgegeben werden. Neu waren in diesem Winter symbolische Spendenpakete, für die auch ein Geschenkartikel ausgestellt wird. Bereits zum sechsten Mal rief die Diakonie Hessen gemeinsam mit der Landesstiftung „Miteinander in Hessen“ zu Spenden für wohnungslose Menschen auf. Sämtliche Werbemaßnahmen für die hessenweite Spendenaktion wurden über Förderer wie Ströer, Lotto Hessen und die Frankfurter Volksbank finanziert.

Nach wie ist die Beratung und die Befähigung zur Beratung eine wesentliche Aufgabe der Diakonie Hessen. Beratung ist Ausdruck von diakonischem Zusammenhalt, denn sie bietet menschliche Hilfe auch für diejenigen, die ihre sozialen Netzwerke verloren haben. Beratung hilft, Chancengerechtigkeit (wieder-)herzustellen. Im Jahr 2024 wurden die gemeinsamen Projekte „**Blende(n)d beraten!**“ der Liga Hessen, dem HMFG und HMSI mit dem Fachtag „Digitale Beratungsformate in den Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen in Hessen“ am 19. November 2024 abgeschlossen. Die Diakonie

Hessen bietet seit dem Jahr 2024 als erster Landesverband die „**Ausbildung zur freiwilligen Mitarbeit in der Suchthilfe – nach Diakonie Standards**“ im „Blended Learning-Format“ an. Das neue Konzept besteht aus acht Modulen, die abwechselnd in Präsenz-, Selbstlern- und Online-Reflexionselementen über einen Zeitraum von acht Monaten durchgeführt werden. Diese Module kombinieren bewährte Präsenzformate aus vorangegangenen Ausbildungen mit den neu entwickelten Online-Modulen der Diakonie Deutschland auf der Lernplattform Moodle. Durch das moderne und flexible Ausbildungsformat werden nicht nur über 50 Prozent der Kosten eingespart, sondern es ermöglicht auch eine größere Teilhabe durch freiere Zeiteinteilung.

Im Dezember 2024 bot die Diakonie Hessen außerdem erstmals eine Schulung für Multiplikator\*innen der (inklusive) Methode „**WirkMit!**“ in Kooperation mit dem Institut für Sozialpädagogische Forschung (ISM) in Mainz in der Landesgeschäftsstelle in Kassel an. „WirkMit!“ ist eine Methode zur Stärkung der Beteiligung von Kindern und Familien im Rahmen des Hilfeplanverfahrens. Diese Methode wurde vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz (IKJ) entwickelt und wird in verschiedenen sozialen und pädagogischen Kontexten eingesetzt.

Insbesondere im Feld der Eingliederungshilfe war das Jahr 2024 auch ein Jahr des Aushandelns der Modalitäten des Zusammenhalts und der gemeinsamen Verantwortung. Mit dem Inkrafttreten der Landesrahmenverträge in Hessen am 1. Juli 2023 wurden sowohl die Leistungserbringer als auch der Landeswohlfahrtsverband (LWV) als Leistungsträger mit vielfältigen Herausforderungen bei der **Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)**, vor allem des Landesrahmenvertrags 3, konfrontiert. Die Diakonie Hessen erhielt dazu im ersten Halbjahr 2024 zahlreiche Rückmeldungen in Trägerveranstaltungen. Der LWV versuchte zunächst, jeweils individuelle Lösungen mit den Trägern zu vereinbaren – ohne die Beteiligung der Vertragspartner, den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege. Nachdem der LWV eine deutliche Leistungsausweitung und damit massiv erhöhte Kosten befürchtete, brachte er Anfang Juni einen Beratungsvorschlag zur Minimierung der Kosten und der Komplexität der Finanzierung in der

Eingliederungshilfekommision ein. Daraufhin wurde im Sommer 2024 eine Arbeitsgruppe mit Vertreter\*innen des LWV Hessen, der Spitzenverbände der Leistungserbringer und der Interessenvertretung der Menschen mit Behinderungen eingesetzt, um die Herausforderungen bei der Umsetzung der Leistungs- und Finanzierungsstruktur aus dem Rahmenvertrag 3 zu bewältigen. Der Vorschlag des LWV zur Entlastung des operativen Geschäfts wurde von den Trägern abgelehnt, da er unter anderem auf den Leistungsumfängen von Juli 2023 basierte und ein Einfrieren der Leistungen bedeutet hätte. Die Leistungserbringer forderten die Abarbeitung offener Kostenzusagen binnen zweier Monate und die Erteilung von Kostenzusagen für Neufälle innerhalb von sechs Wochen. Der LWV verzichtete 2024 und 2025 auf anlasslose Prüfungen und sprach über Vereinfachungen für die jährliche Dokumentation (JaDoLe). Die AG ABC (Analyse, Beratung, Clearing) wurde im September unter der Federführung der Diakonie Hessen konstituiert, um strukturelle Umsetzungsprobleme der Rahmenverträge 2 und 3 zu analysieren und verbindliche Regelungen zu Bedarfsermittlung, Kostenzusagen, Dokumentation und Abrechnung zu erarbeiten. Parallel zur AG ABC hat die Arbeitsgemeinschaft Teilhabe (AGT) eine eigene BTHG-Begleitgruppe installiert mit dem Ziel, eigene Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten und die Ergebnisse der AG ABC zu bewerten. Die Mitglieder des Gremiums wurden vom AGT-Vorstand ausgewählt. Im Herbst setzte der LWV kurzfristig und unabgesprochen die zuvor vereinbarte Erhöhung der übersteigenden Kosten der Unterkunft (üKdU) und im Dezember die tarifliche Fortschreibung nicht bei allen Trägern um. Die Art und Weise der Kommunikation, die Kurzfristigkeit sowie die Nichteinhaltung von getroffenen Absprachen durch den LWV veranlassten die Verbände der Liga gemeinsam mit dem bpa dazu, ein Schreiben an die Landesdirektorin Frau Simmler und die Erste Beigeordnete Frau Gote zu verfassen, um die bisher bewährte Zusammenarbeit einzufordern.

# Themen

## THEMA III: FÜREINANDER DA SEIN UND PFLEGE WIRKSAM GESTALTEN

Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist gerade im Bereich der Pflege dringend notwendig. Der anhaltende Fachkräftemangel und die vielerorts angespannte Finanzierungssituation stellen die gesamte Branche vor große Herausforderungen. Wir brauchen nachhaltige Reformen und ein gemeinsames Handeln, um tragfähige Lösungen für die Zukunft der Pflege zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund bringt sich die Diakonie Hessen aktiv in die politische Debatte ein. Sie sucht den Austausch mit Entscheidungsträger\*innen und setzt sich für Verbesserungen ein – von der Stärkung der ambulanten Versorgung über die Förderung innovativer Versorgungsformen bis hin zur Digitalisierung und Entbürokratisierung. Nur gemeinsam können die notwendigen Veränderungen gelingen. Die Landesgeschäftsstelle sucht den **Dialog mit Politiker\*innen und Entscheidungsträger\*innen**, etwa an den Vorstandssitzungen der Arbeitsgemeinschaft Evangelische Altenhilfe und Pflege (AGEAP). Auch in Gesprächen mit Vertreter\*innen der CDU, FDP und des Gesundheitsministeriums wurden zentrale Themen wie die Bearbeitungsdauer bei Behörden, die Stärkung der ambulanten Pflege, Investitionsförderung, der Aktionsplan „Komm in die Pflege“, die Entwicklung von Pflegestützpunkten und Sorgestrukturen im Sozialraum diskutiert. Auf Bundesebene beteiligte sich die Diakonie Hessen im Rahmen der Kampagne zur Pflegereform beim **Bundesparteitag der Grünen**. In einer **Arbeitsgruppe zur Entbürokratisierung** in der Pflege arbeitete sie gemeinsam mit Vertreter\*innen des Landes, der Kassen und Kommunen an konkreten Verbesserungen. Als federführende Verhandlerin erzielte die Diakonie Hessen ferner Einigungen zur wirtschaftlich tragfähigen Vergütung in der Kurzzeitpflege sowie zur **Versorgung chronischer und schwer heilender Wunden in der ambulanten Pflege**. Im SGB-XI-Bereich konnte erreicht werden, dass sogenannte „Tarifanlehner“ (z.B. private Dienste) keine höheren Preise als die eigenen Dienste als Vollanwender geltend machen dürfen. Auch in den **SGB-V-Verhandlungen** konnten Abschlüsse in den Verhandlungen werden. Dennoch bleibt der gesamte SGB-V-Bereich bundesweit unterfinanziert – ein deutliches Zeichen dafür, dass weitere Reformen und ein Umdenken auf Entscheider\*innen-Ebene dringend notwendig sind.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung der Mitglieder bei der Anbindung an die Telemedizininfrastruktur. Durch regelmäßige digitale Veranstaltungsreihen, Beratungen und Fachtage wird der Wissenstransfer gefördert. Das Projekt **DIAWIDI („Diakonische Pflege wird digital“)** begleitet ambulante Dienste auf dem Weg in die digitale Zukunft und wird in der Umsetzung von der Landesgeschäftsstelle unterstützt. Im September 2024 bot die Diakonie Hessen unter dem Titel **„Zukunft der ambulanten Pflege 2035: zukünftige Trends, Herausforderungen und Chancen der ambulanten Pflege“** eine Klausurtagung ambulant für Geschäftsführungen und Pflegedienstleitungen in ambulanten Pflegediensten an.

Die Diakonie Hessen widmet sich auch Fragen des **assistierten Suizides** und der Sterbebegleitung. Im Jahr 2024 gab es vermehrt Anfragen zum assistierten Suizid in stationären Einrichtungen der Altenhilfe oder bei Hospizdiensten der Diakonie Hessen. Diese Einzelfälle gilt es gut zu begleiten und zu reflektieren. Die Diakonie Hessen steht ihren Mitgliedern dabei beratend und unterstützend zur Seite. Sie beteiligt sich des Weiteren an der AG „Verbesserung der Sterbebegleitung“ mit Staatsministerin Stolz. Die Diakonie Deutschland hat zudem mit verschiedenen „Lunchtalks“ das Thema aufgegriffen. Die **Verankerung der Hospizarbeit in der AGEAP** und die damit verbundene Auflösung von Doppelstrukturen stehen für die kontinuierliche Weiterentwicklung und die enge Zusammenarbeit verschiedener Bereiche der Pflege im Sinne einer ganzheitlichen Pflege. Bei den jeweiligen Mitgliederversammlungen (AG Hospiz im September 2024 und AGEAP im November 2024) wurde diese Verankerung der Hospizarbeit in der AGEAP bestärkt: Ein ständiger Ausschuss Hospizarbeit und Sterbebegleitung in der AGEAP und die gleichzeitige Auflösung der AG Hospiz wurden beschlossen.

Um Pflege und die damit verbundenen Bedarfe noch stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken, organisiert die Diakonie Hessen regelmäßig Einrichtungsbesuche zum **Tag der Pflege**. Anlässlich des Tags der Pflege besuchte die stellvertretende Kirchenpräsidentin der EKHN, Ulrike Scherf, zwei ambulante Pflegedienste südlich von Frankfurt. Vorstands-

vorsitzender Carsten Tag und Landtagspräsidentin Astrid Wallmann wurden bei DIAKO in Bad Arolsen zu einem Pflegeschule- und Einrichtungsbesuch empfangen. Ebenfalls bei dem Besuch anwesend waren MdL Dr. Daniela Sommer (SPD), Kultusminister Armin Schwarz und MdL Jan-Wilhelm Pohlmann (CDU). Flankierend dazu fanden zwei Gottesdienste unter der Beteiligung von Bischöfin Dr. Beate Hofmann und den Vorständen der Diakonie Hessen statt. Als Landesverband machen wir gemeinsam mit beiden Evangelischen Landeskirchen mit solchen Aktivitäten auf die Situation in der Pflege aufmerksam. Wir setzen uns für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen ein, insbesondere für eine grundlegende Finanz- und Strukturreform, eine Förderung von Digitalisierung und innovativen Versorgungsformen und eine praktisch spürbare Entbürokratisierung – damit der Zusammenhalt in der Pflege durch optimale Rahmenbedingungen noch besser gelebt werden kann.

# Themen

## THEMA IV: GESELLSCHAFTLICHER DIALOG UND DEMOKRATIE

Nach der Landtagswahl wurde im Jahr 2024 eine neue Koalition aus CDU und SPD gebildet mit dem Anspruch, Stabilität zu sichern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Gleichzeitig steht das Land Hessen vor großen Herausforderungen: Die Haushaltslage ist angespannt, viele soziale Projekte und Dienstleistungen geraten durch Sparmaßnahmen unter Druck, und die Debatte um Migration, Integration und Teilhabe bleibt ein zentrales Thema auch der Landespolitik. In diesem Umfeld gewinnt die Arbeit der Diakonie Hessen an Bedeutung – als Stimme für soziale Gerechtigkeit, als Brückenbauerin zwischen Politik und Zivilgesellschaft und als Verband, der sich aktiv für Demokratie, Menschenrechte und den Schutz benachteiligter Gruppen einsetzt. Die folgenden Beispiele zeigen, wie diakonisches Engagement in Hessen sichtbar bleibt und gesellschaftliche Impulse setzt – im Dialog mit der Politik, auf öffentlichen Veranstaltungen und durch konkrete Projekte.

Im Jahr 2024 führte die Diakonie Hessen mehrere sozialpolitische Gespräche mit Vertreter\*innen der Grünen-, CDU- und SPD-Frakturen im Hessischen Landtag. Thematische Schwerpunkte waren unter anderem der Fachkräftemangel und die Ausbildung in Pflege und Heilerziehungspflege, die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt, die Förderung benachteiligter Jugendlicher, die Weiterentwicklung von Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit, die Kommunalisierung der Gemeinwesenarbeit sowie die Refinanzierung von Infrastruktur in der Pflege.

Ein weiteres wichtiges Gespräch fand im Innenministerium statt, wo die Diakonie Hessen und der Paritätische Wohlfahrtsverband mit Innenminister Prof. Dr. Poseck über die Möglichkeit eines Erlasses zur Vermeidung von Abschiebungen Geflüchteter, die sich in Arbeit oder Ausbildung befinden, diskutierten.

Anlässlich der öffentlich gewordenen Pläne rechtsextremer Vertreter\*innen unter anderem aus Politik und Wirtschaft zur Deportation von in Deutschland lebenden Menschen gingen im Jahr 2024 viele Bürgerinnen und Bürger auf die Straße, um für die Demokratie einzustehen und sich der Ausgrenzung ihrer Mitmenschen entgegenzustellen. Auch die Diakonie Hessen beteiligte sich am Aufruf „**Demokratie verteidigen – Frankfurt gegen AfD und Rechtsruck**“. Diakonie

wendet sich gegen jede Form von Rassismus und Antisemitismus, Ausgrenzung und anderer gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Unsere Arbeit gründet auf Basis unseres christlichen Menschenbildes. Zusammenhalt bedeutet, Demokratie aktiv zu fördern und sich für die Rechte aller Menschen einzusetzen – auch für jene, die keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. Die Diakonie Hessen versteht gesellschaftlichen Zusammenhalt als Grundlage für ein solidarisches und respektvolles Miteinander. Deshalb engagiert sie sich für Demokratie und gegen Extremismus. Am kirchenpolitischen Fachtag zum Thema „**Demokratie leben – Umgang mit extremistischen Positionen im Arbeitsumfeld**“ hielt Vorstandsvorsitzender Carsten Tag einen Impulsvortrag. Die Kooperationstagung mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) stärkte den Austausch zwischen Akteur\*innen der Flüchtlingsarbeit. Anlässlich des Tages des Grundgesetzes organisierte die Diakonie Hessen gemeinsam mit anderen Bundes- und Landesorganisation eine die Tagung zum Thema „**75 Jahre Grundgesetz – (k)ein Grund zu feiern?**“ in der Evangelischen Akademie Frankfurt, um die Bedeutung von Recht und Demokratie – insbesondere für Schutzsuchende – zu diskutieren.

Und auch unter schwierigen politischen Rahmenbedingungen, etwa in Thüringen, tritt die Diakonie gemeinsam mit anderen Verbänden für Vielfalt und Weltoffenheit ein. Mit Kampagnen wie „Vielfalt statt Einfalt“ und der Beteiligung an **Initiativen für ein „weltoffenes Thüringen“** setzt sie ein klares Zeichen gegen Ausgrenzung und für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ihre Positionen und Aktivitäten bündelt die Diakonie Hessen auf einer Themenseite „Für Demokratie und Menschenrechte“. Dort finden sich auch Materialien zum Umgang mit Rechtspopulismus und -extremismus.

Zudem ist die Diakonie Hessen mit einem neuen **Rechtshilfefonds in der Flüchtlingshilfe** an den Start gegangen. Dieser ist eingebettet in ein seit dem 1. März 2024 laufendes Projekt zur strategischen Projektführung und konzentriert sich schwerpunktmäßig auf die Themen „Aufenthaltsrecht und Abschiebungshaftvollzug“. Unterstützt werden zwei neue Personengruppen: zum einen Gefangene in den drei Abschiebungshafteinrichtungen auf dem Gebiet der Diakonie Hessen (Darmstadt/Ingelheim und Frankfurt

Flughafen), die nach interner Einschätzung teilweise unter Bedingungen inhaftiert sind, die mit EU-Recht unvereinbar sind; zum anderen unterstützt der Fonds Geflüchtete bei der Erwirkung rechtmäßiger Entscheidungen durch hessische Regierungspräsidien und Ausländerbehörden. Das Projekt verfolgt das Ziel, über die Einzelfälle hinaus einen positiven Effekt in Sinne einer Verbesserung der Haftbedingungen und der rechtmäßigen Anwendung von Gesetzen gegenüber Geflüchteten zu erzielen.

Die Diakonie Hessen bot auch im Jahr 2024 neben der kontinuierlichen Fachberatung und Fachtagen zu aktuellen Themen wieder eine **Grundausbildung für neue Mitarbeitende in der Asylverfahrensberatung und der unabhängigen Flüchtlingsberatung** an. In 19 Modulen wurden die notwendigen Kenntnisse vermittelt, um typische Fallkonstellationen in der Beratung weitgehend selbständig zu bearbeiten und bei speziellen Fragen Rat einzuholen und umzusetzen. Damit erfüllt diese Ausbildungsreihe die Vorgaben für eine Einweisung nach § 6 Abs. 2 des Rechtsdienstleistungsgesetzes. An der Seminarreihe nahmen auch Berater\*innen anderer Wohlfahrtsverbände aus Hessen und Rheinland-Pfalz teil.

Am 13. Juni 2024 fand die **erste trägerübergreifende Fachtagung der Jugendmigrationsdienste (JMD) in Rheinland-Pfalz** statt. In Mainz trafen sich 26 Berater\*innen zum Netzwerken und zum Austausch. Neben der Vorstellung der Arbeit des Flüchtlingsrats Rheinland-Pfalz e.V. wurde über die rechtlichen und tatsächlichen Rahmenbedingungen in der Beratung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten diskutiert. Unter dem Titel **„Wenn nicht jetzt, wann dann: Politische Interessenvertretung und Lobbyarbeit für JMD und MBE“** fand im Juli 2024 eine interdisziplinäre Fachtagung für Berater\*innen der JMD und der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) statt. Im Rahmen des bundesweiten Aktionstages der JMD wurde die von der Diakonie Hessen mitinitiierte und mitentwickelte Aktion **#jmd-beflügeln** bundesweit umgesetzt. Der Bundesfachverband Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA) bereitete Materialien, Vorlagen und Give-away für Aktionen mit den Mitgliedern des Bundestags rund um den Aktionstag und für Social-Media vor. Die JMD der Diakonie in Hessen

führten zahlreiche Gespräche mit Politik vor Ort.

Ehren- und Hauptamtliche der Flüchtlingsarbeit in Hessen und Rheinland-Pfalz, aber auch andere an der Flüchtlingsthematik Interessierte, finden auf der gemeinsamen Plattform der EKHN, EKKW und Diakonie Hessen mit dem Titel **„Menschen wie wir“** Unterstützung und nützliche Informationen. Digitale Karten zeigen Flüchtlingsinitiativen und Kontaktadressen in Diakonie und Kirche. Das Portal präsentiert erfolgreiche Projekte, bietet Ratschläge zur Praxis, gibt Informationen zur Finanzierung und vermittelt evangelische Standpunkte zur Flüchtlingsfrage. Ein hessenweiter Veranstaltungskalender mit Fortbildungsangeboten und Fachtagen ergänzt das Angebot.

## AUS DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Nach den vorangegangenen Kapiteln, die vor allem die sozialpolitischen Aktivitäten, Projekte und das gesellschaftliche Engagement der Diakonie Hessen in den Mittelpunkt gestellt haben, richtet sich der Blick nun auf die internen Entwicklungen innerhalb der Landesgeschäftsstelle. Die folgenden Abschnitte geben einen Einblick in zentrale interne Prozesse, strategische Initiativen und Maßnahmen aus dem Jahr 2024.

Ein besonderes Augenmerk lag auch im Jahr 2024 auf dem **Schutz vor sexualisierter Gewalt**. Nach Veröffentlichung der ForuM-Studie wurden von der Landesgeschäftsstelle Informationsveranstaltungen veranstaltet sowie Leitlinien, Textbausteine und regionalisierte Informationen zum Themenstand für die Mitglieder bereitgestellt. Begleitend zur Publikation der ForuM-Studie informierte der Landesverband auf seiner Webseite über die Aufarbeitung, Intervention und Prävention von sexualisierter Gewalt in Diakonie und Kirche.. Die Diakonie Hessen arbeitet nach der neuen Rahmenbestimmung der Diakonie Deutschland und hat dementsprechend die **personelle Trennung von Ansprech- und Meldestelle** umgesetzt. Die Projektstelle Gewaltprävention wurde mit Sophia Schreiber neu besetzt, die die Unterstützung der Mitgliedseinrichtungen bei der Entwicklung von Schutzkonzepten fortführt.

Im Jahr 2024 wurde außerdem die **neue, barrierearme Webseite der Diakonie Hessen** gelauncht, die sich durch eine themenbezogene Nutzerführung und zusätzliche Angebote wie eine Einrichtungssuche und eine Stellenbörse auszeichnet. Der Newsletter „In der Tat. Aktuell“ hat sich mit 460 Abonnenten und einer Öffnungsrate von 50 Prozent als erfolgreiches Kommunikationsinstrument etabliert.

Die diesjährige Ausgabe des **Diakonie Hessen Magazins „In der Tat. Konkret“** erschien unter dem Motto **„Das Soziale steht im Vordergrund“**. Die Beiträge zeigen, dass das Engagement in der Diakonie Hessen für viele Mitarbeitende vielmehr eine Berufung als „nur“ ein Job ist. Damit leisten die in der Diakonie haupt- und ehrenamtlich tätigen Menschen einen wichtigen Beitrag zur Solidargemeinschaft in Deutschland und stützen den sozialen Frieden und unsere Demokratie. Die gedruckte Variante kann von Mitgliedern der Diakonie Hessen kostenfrei bestellt

werden. Zusätzlich zu der gedruckten Version ist eine digitale Variante im Internet abrufbar. Hier sind einige Beiträge mit gesprochenen Beiträgen oder kurzen Videos hinterlegt.

Die Landesgeschäftsstelle begann 2024 außerdem mit dem **Transformationsprozess „Wir.Jetzt.Ander!“**, um die Identität und Marke der Diakonie Hessen zu stärken, die Verbandsarbeit zu transformieren und die Budgetvorgaben bis 2030 einzuhalten. Die Mitglieder wurden in Workshops und auf der Mitgliederversammlung aktiv eingebunden. Parallel dazu wurde mit der Implementierung eines neuen **CRM-Systems auf Basis von MS Dynamics** begonnen, um Mitglieder- und Angebotsstrukturen sowie sozialpolitische Kontakte effizient zu verwalten und die digitale Infrastruktur weiter auszubauen. Im Bereich Digitalisierung wurde die Lernmanagementplattform Moodle im Rahmen des Projekts „DiAMo“ zu einer Online-Akademie für alle Mitglieder weiterentwickelt. Ziel ist es, möglichst viele Mitglieder mit einem einheitlichen System zu unterstützen und qualitativ hochwertige Lernangebote zu schaffen. Auch individuelle Lernangebote können so ermöglicht und untereinander ausgetauscht werden.

Ein zentrales Element der Unterstützung diakonischer Arbeit bleibt die Stiftung Diakonie Hessen mit ihren über 30 Stiftungen. Im Jahr 2024 wurde das Portfolio um den **„Dr. Ines Welge – Stiftungsfonds Flucht“** und die **„Kinder-Kunst-Förderung Margarete Riemenschneider“** erweitert. Insgesamt konnten bis Februar 2025 rund 5,07 Mio. Euro für Projekte und Einzelfallhilfen bereitgestellt werden. Damit bleibt die Stiftung Diakonie Hessen ein bedeutender strategischer Erfolgsfaktor für den Landesverband.

Das **Fördermitteltreffen „Kurz und knackig“** am 9. Oktober 2024 bot über 60 Teilnehmenden aus Mitgliedseinrichtungen die Möglichkeit, sich zu aktuellen Förderthemen auszutauschen und zu vernetzen. Die positiven Rückmeldungen bestätigen den Wert dieses Formats. Um die Mitglieder noch besser zu unterstützen, wurden das Online-Beratungsformat **„Mit Rat und Tat“** sowie eine regelmäßige **Online-Fundraising-Sprechstunde** erfolgreich fortgeführt. Beide Formate werden weiterhin angeboten.

## VON DEN FREIWILLIGENDIENSTEN

Aktuelle politische Unsicherheiten wirken sich massiv auf die Freiwilligendienste (FWD) aus. Nach ursprünglicher Zusicherung der Bundesförderung im Herbst 2024 wurde durch die Verfassungsklage (Verwendung von insgesamt 16 Milliarden Euro) der Bundeshaushalt 2025 nicht rechtzeitig abgeschlossen und dadurch war die Förderung der FWD bis in das Jahr 2025 nicht geklärt. Dies hatte wiederum eine Sperre der BFD-Kontingente zur Folge, die jedoch im Januar wieder aufgehoben wurde. Neben den Absenkungen der kirchlichen Mittel sind die Unsicherheiten der Bundesförderung eine zusätzliche Herausforderung.

Wir stehen vor massiven Herausforderungen verbunden mit einer minimalen Planungssicherheit. Umso wichtiger ist es, den Blick auf die Zielgruppe unserer Arbeit, das heißt junge Menschen, zu richten: Junge Menschen, die bereit sind, einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Junge Menschen die bereit sind, zu helfen, sich zu engagieren – und sich gleichzeitig persönlich weiterentwickeln, sich beruflich orientieren und schließlich soziale und politische Impulse für kirchliches und gesellschaftliches Engagement aufnehmen. Erfreulicherweise ist die Zahl der Teilnehmenden gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Für sie gab es im Jahr 2024 im Rahmen ihres Freiwilligendienstes zwei entscheidende Veränderungen.

### **Teilzeitdienst in FSJ/BFD und FÖJ/ÖBFD für alle**

Lange war es angekündigt, am 29. Mai 2024 ist das Teilzeitgesetz für die Freiwilligendienste in Kraft getreten. Die bisherigen Kriterien für die Gewährung von Teilzeit entfallen. Das bedeutet, Teilzeit ist ohne besondere Voraussetzungen möglich, sobald Freiwillige, Einsatzstelle und Träger sich einig sind. Es besteht allerdings kein Rechtsanspruch auf Teilzeit. Unabhängig von der Stundenzahl, ist die pädagogische Begleitung dieselbe wie im Vollzeitdienst; Seminare und Studientage finden in Vollzeit statt, das heißt immer 25 Bildungstage. Ein deutlicher Anstieg an Teilzeitverträgen ist jedoch nicht zu beobachten

### **Das Konzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in den Freiwilligendiensten wird seit dem Jahrgang 2024/2025 umgesetzt**

Unter dem Titel „Grenzen achten“ wurde das Schutzkonzept vor sexualisierter Gewalt und grenzverletzendem Verhalten im Freiwilligendienst entwickelt

und seit dem Jahrgang 2024 umgesetzt. Mit allen Freiwilligen ab dem Jahrgang 2024/25 arbeiten wir im Rahmen eines verpflichtenden Seminarbausteins zum Thema Nähe und Distanz, Umgang mit Grenzverletzungen. Das Seminarmodul dient der Sensibilisierung und schließt einen Verhaltenskodex mit ein. Dieser bezieht sich auf den grenzachtenden und respektvollen Umgang mit Menschen, mit denen man im Rahmen des Freiwilligendienstes in Kontakt ist. Ergänzend zu den Seminarmodulen mit den Freiwilligen wurden zu dem Thema mehrere Veranstaltungen für Anleitende angeboten, die Co-Teamenden geschult und in die Kooperationsvereinbarungen mit den Trägern aufgenommen, dass diese die Freiwilligen in ihren jeweiligen Schutzkonzepten integrieren sollen.

### **Rechtsanspruch auf Freiwilligendienst**

Das demokratische Gemeinwesen lebt von Partizipation, Mitgestaltung, Solidarität und Gemeinsinn – den Grundpfeilern der Freiwilligendienste. Bereits seit 2018 wird von den Trägern der Freiwilligendienste der Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst gefordert. Ein „Recht auf Förderung“ wurde im Jahr 2018 auch bereits in einem „Konzept für ein Jugendfreiwilligenjahr“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als ein Grundsatz erwähnt, aber bislang politisch nicht umgesetzt.

Von einem Freiwilligendienst profitieren alle: Mehr (junge) Menschen bekommen vielfältige praktische Einblicke und Lernmöglichkeiten, können sich beruflich orientieren und erfahren dafür Anerkennung und Wertschätzung. Die Einsatzstellen gewinnen durch weitere Freiwillige zusätzliche Hilfskräfte, die Fachkräfte in der Arbeit mit Kindern und Lebensälteren, im Umweltschutz oder im kulturellen Bereich unterstützen. Sie gewinnen zudem häufig geeignete Nachwuchskräfte oder längerfristig Engagierte. Nach ihrem Freiwilligendienst bringen sich Freiwillige verstärkt in unsere Gesellschaft ein. Sie sind eine tragende Säule der Engagement- und Vereinsarbeit und stärken den Erhalt zivilgesellschaftlicher Angebote in Breite und Diversität.

Die Einführung eines Rechtsanspruches und die Zahlung eines existenzsichernden Freiwilligengeldes durch den Bund sind laut eines aktuellen Gutachtens der Bertelsmann-Stiftung für alle Freiwilligendienst-

## Themen

formate juristisch möglich und somit letztlich Ergebnis politischen Willens. Es gilt nach wie vor, dass sich auf allen Ebenen für die Umsetzung des Rechtsanspruchs eingesetzt wird.

## AUS DEM FRÖBELSEMINAR

Das Ev. Fröbelseminar konnte auch im Jahr 2024 sein Profil als innovative, moderne Ausbildungsstätte für soziale Berufe in vielfältiger Weise weiter schärfen und einen Ort schaffen, in dem mit einem starken Wir-Gefühl engagiert gelernt und Dienst geführt wird.

So konnte der Rezertifizierungsprozess bezüglich der modularisierten Ausbildung im Sommer 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Zentrale Evaluierungs- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZevA) sprach dem Fröbelseminar eine Fortführung der Modularisierung um weitere acht Jahre aus. Die hohe Qualität der Verknüpfung von fachschulischem und hochschulischem Lernen in enger Theorie-Praxisverzahnung sowie die intensive Lernbegleitung in Form von Mentoring an beiden Schulstandorten, von Dozent\*innen wie Studierenden gleichermaßen, überzeugte die Kommission einstimmig.

Um die praxisorientierte Pädagogik Friedrich Fröbels lebendig zu halten, erfahrbar zu machen und an die moderne Pädagogik in den Praxisstellen der Region anzupassen, haben sich 15 Mitarbeiter\*innen aus den Dozent\*innen-Kollegien, dem Leitungsteam, dem Familienzentrum und der Verwaltung des Fröbelseminars auf den Weg gemacht, das „Fröbeldiplom“ zu erwerben.

Im Herbst 2024 starteten die Teilnehmenden unter der Leitung von Dr. Matthias Brodbeck, ein über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannter Buchautor und Experte für alles Wissen rund um Friedrich Fröbel, ihre viersemestrige Weiterbildung. Diese umfasst acht Module, in denen umfassende Kenntnisse und Kompetenzen im Bereich der Fröbelpädagogik vermittelt werden. Der Auftakt der Weiterbildung fand im Oktober 2024 in Form einer gemeinsamen Fahrt nach Thüringen statt, um dort die Schauplätze von Fröbels Leben und Wirken kennenzulernen. Nach Abschluss des Kurses mit einer Facharbeit auf wissenschaftlichem Niveau werden die Inhaber\*innen dieses Fröbeldiploms zukünftig als Multiplikator\*innen sowohl in den Fachschulen des Ev. Fröbelseminars als auch in dessen Kompetenzzentrum im Bereich der Fort- und Weiterbildung agieren.

Nach außen öffnen und zeigen konnten wir uns mit unserer Expertise in der sozialpädagogischen Ausbildung im Allgemeinen und im fröbelpädagogischen Bereich im Besonderen beim hessenweiten „Tag der

Architektur“ im Juni 2024, als unser Fröbelgarten als Projekt für öffentliche Besuche ausgewählt wurde.

Auch die Entwicklung der Lernumgebung für die Schüler\*innen und Studierenden zeitgemäß weiterzuentwickeln, ist eine kontinuierliche Aufgabe für das Ev. Fröbelseminar. Mit der Sanierung des ersten Obergeschosses am Standort Korbach entsprechen Fußböden, technische Ausstattung, Licht und Akustik in Klassenräumen und Fluren des historischen Gebäudes nun modernen Anforderungen. Die Bedingungen für die Gestaltung förderlicher Lehr- und Lernprozesse sind damit deutlich verbessert worden.

Mit der Eröffnung der Lernwerkstatt und des Impuls-Raumes konnten darüber hinaus weitere moderne Lern- und Lebensräume im Schulgebäude in Korbach geschaffen werden. Die technische Ausstattung ermöglicht eine multifunktionale Nutzung und wird vor allem als Lern- und Begegnungsraum für Gruppenarbeiten, Sitzungen der Schüler\*innen- und Studierendenvertretung und Veranstaltungen genutzt.

Eine besondere Beachtung gilt dem im Dezember 2024, angrenzend zur Schulbibliothek, neueröffneten Impuls-Raum. Er regt die Korbacher Schulgemeinde zu interkulturellem und interreligiösem Austausch mit wechselnden Impulsen an, lädt zu Austausch, Diskussion und gemeinschaftlichem Gesang ein – dient aber gleichermaßen für Rückzug und Besinnung, Seelsorge und Beratung. Die Barbara-Schade-Stiftung förderte die Ausstattung mit 4.500 Euro und leistete damit einen Beitrag zur Stärkung des evangelischen und diakonischen Profils der Schule wie auch für das Bewusstsein für Integration und einen weltanschaulich offenen und interreligiösen Dialog.

Mit der neuen Standortleitung können nunmehr Kontinuität in der Führung des Schulstandortes sichergestellt und eine kontinuierliche konzeptionelle Weiterentwicklung vorangetrieben werden. Ausgebaut wurden auch unsere internationalen Kontakte und Kooperationen. So bekam die Schule Kassel im Februar 2024 Besuch einer Delegation aus Studierenden und Lehrkräften der japanischen Bildungskörperschaft KANNO GAKUEN aus dem Großraum Tokio. In gemeinsamen Fröbel-Workshops und Unternehmungen im Bergpark mit Auszubildenden der Schulen Kassel und Korbach wurde das große Interesse deutlich, voneinander zu lernen, Kulturen-Reichtum

# Themen

zu erfahren, internationale Freunde zu finden – und vor allem, die Kooperation durch wechselnde Besuche weiter zu intensivieren.

Zu einem ersten Kontaktaufbau mit den DEL-Sprachschulen auf Teneriffa kam es im November 2024. Zwei Kolleginnen aus Kassel besuchten die Einrichtungen auf der Insel und stimmten sich mit der dortigen Schulleitung für künftige mögliche Praktika unserer Oberstufen der Erzieher\*innen-Ausbildung ab. Zudem begleitete im Rahmen der Partnerschaft mit Namibia eine Praktikantin aus Windhoek für drei Monate das Familienzentrum als Erzieherin.

Engagiert in Netzwerksarbeit und die Etablierung als wichtiger Player im Quartier zeigte sich das Team des Familienzentrums erneut durch diverse Vertretungen, z. B. im Qualitäts-Entwicklungs-Zirkel vom Verband Ev. Tageseinrichtungen für Kinder, in der Arbeitsgruppe Diakonie im Ortsteil, in der Fachkonferenz Inklusion der Stadt Kassel oder im Netzwerk für Alleinerziehende.

Besondere Aktivitäten und Ereignisse 2024 waren verschiedene Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Jubiläums mit Kindern, Eltern und Mitarbeitenden, die Pflanzaktion „Baum des Jahres“ mit Vertreterinnen der Stadt Kassel, die Einweihung des ersten „Büchertauschschanks für Kinder“ in Kassel, welcher durch die Sparkassenstiftung gefördert wurde, die Durchführung eines großen Straßenfestes mit allen diakonischen Einrichtungen der Ahrensbergstraße sowie die Erarbeitung eines Gewaltschutzkonzeptes.

Konzeptionell machte sich das Fröbelseminar auch im Bereich Medienbildung erfolgreich auf den Weg. Das im Mai 2024 für unsere beiden Schulstandorte fertiggestellte Medienbildungskonzept konnte mehr und mehr im Schulalltag umgesetzt werden und wird derzeit um den Jugendmedien- und Datenschutz noch erweitert.

Generell arbeiten wir an dem Ziel uns digital weiterzuentwickeln und z. B. Prozesse der Datenerfassung der Schüler\*innen und Studierende professioneller und datenschutzkonform aufzustellen. Im Fokus steht dabei, das gesamte Team in den Prozess einzubinden, damit das Ziel, ein zukunftsfähiges Konzept

einsetzen zu können, gemeinsam entwickelt und getragen werden kann.

Entschieden haben wir uns für die Schulverwaltungssoftware der Firma Stüber, da dieses System die Auszubildenden-Daten mit einem äußerst geringen Administrationsaufwand verwaltet und für alle Schulformen geeignet ist. Zudem setzen wir zukünftig die Systeme Magellan (Verwaltung der Auszubildenden- und Dozent\*innen-Daten), DaVinci (Stunden- und Raumplanung) und Enbrea (digitales Klassenbuch) in der Schulverwaltung ein. Die Schulstatistik ist ebenfalls weitestgehend abgedeckt und kann automatisiert berechnet werden.

Zusammenfassend betrachtet: Dank eines zukunftsorientierten Leitungsteams und einer Schulgemeinde, in der Vielfalt, Respekt, Demokratiebildung und ein lebendiger Zusammenhalt gelebt werden, formen wir uns zu einer Gemeinschaft, in der Mitarbeitende wie Auszubildende Verantwortung übernehmen und das Miteinander durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt werden.

## STATISTIK

### Statistik der Mitglieder und deren Einrichtungen

Stand 01.01.2026

*Hinweis: Zur vollständigen Darstellung der Leistungsangebote der Diakonie Hessen sind hier auch die Einrichtungen, Mitarbeitenden und Umsätze der regionalen Diakonischen Werke aufgeführt.*

<b>Privatrechtlich verfasste Rechtsträger inkl. Vereine, Stiftungen, gemeinnützige Gesellschaften</b>	348
<b>Dekanate der EKHN</b>	25
<b>Kirchenkreise der EKKW</b>	14
<b>Kirchliche Zweckverbände</b>	47
<b>Mitglieder der Diakonie Hessen</b>	<b>434</b>

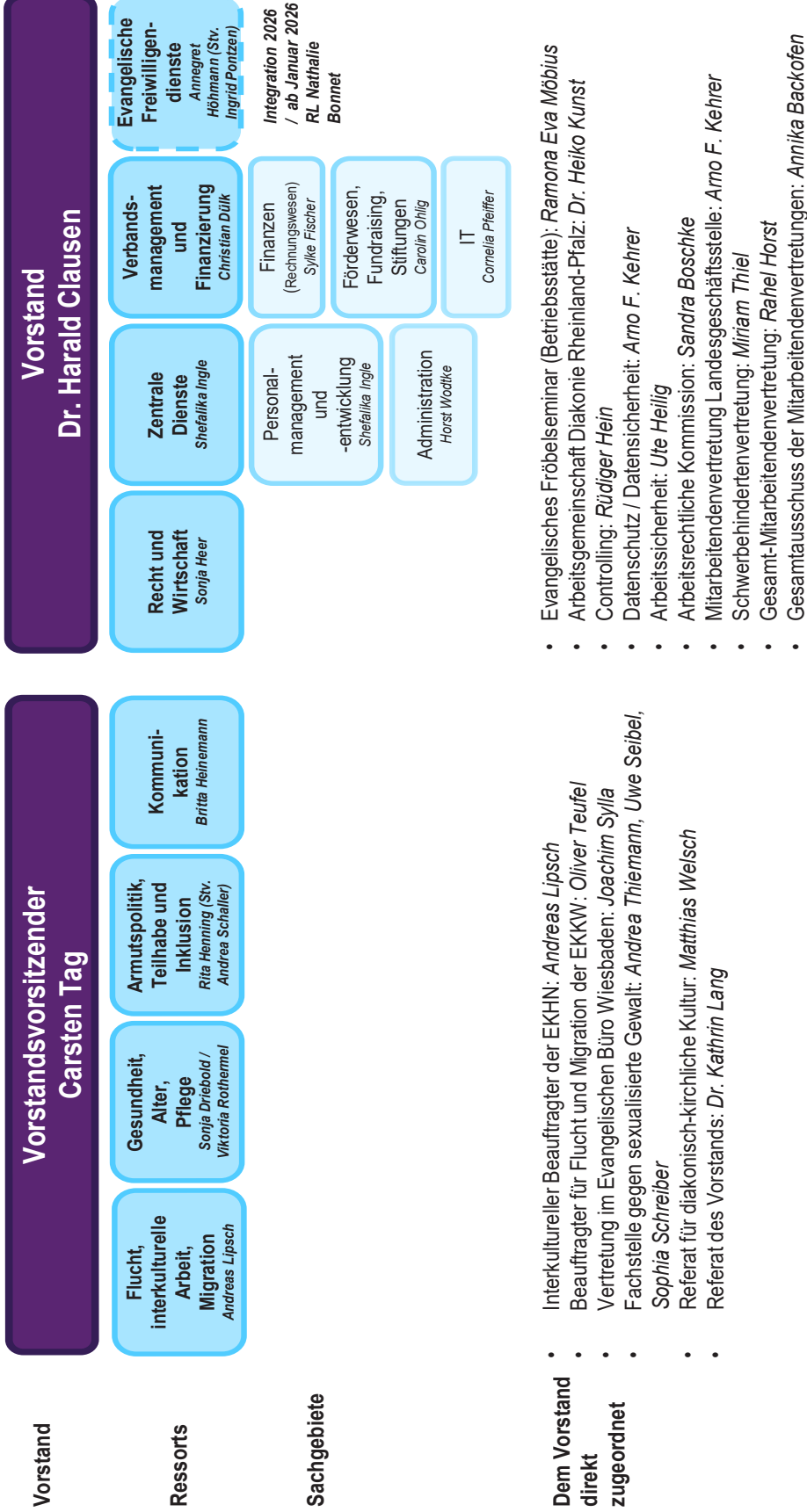
Insgesamt sind in der Diakonie Hessen und ihren Mitgliedern rund 45.000 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen beschäftigt.

Die Mitglieder der Diakonie Hessen erwirtschafteten im Jahr 2023 in ihren Arbeitsbereichen einen Umsatz > 2,6 Mrd €

<b>Einrichtungen und Angebote nach Branchen</b>	<b>2025</b>
Krankenhäuser	64
Altenhilfe	444
Diakoniestationen	136
Hospizhilfe	35
Kinder- und Jugendhilfe	755
Familienhilfe	170
Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung	278
Hilfe für Personen in besonderen Sozialen Situationen	305
Ausbildung	70
Sonstige Angebote	141
<b>Summe</b>	<b>2.398</b>

# ORGANIGRAMM

Stand 16.12.2025



# NOTIZEN

**Diakonie Hessen –**

Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck

Landesgeschäftsstelle Frankfurt  
Ederstraße 12  
60486 Frankfurt am Main  
T +49 69 7947-0  
F +49 69 7947 99 6398  
kontakt@diakonie-hessen.de

Landesgeschäftsstelle Kassel  
Kölnische Straße 136  
34119 Kassel  
T +49 561 1095-0  
F +49 561 1095-3295

[www.diakonie-hessen.de](http://www.diakonie-hessen.de)

Stand: 13.01.2026